

INTEGRATIVE THERAPIE

ZEITSCHRIFT FÜR VERGLEICHENDE PSYCHOTHERAPIE UND METHODENINTEGRATION

Kulturelle Evolution und Psychotherapie

Hilarion G. Petzold: Evolutionäres Denken und
Entwicklungsdynamiken im Feld der Psychotherapie -
Integrative Beiträge durch inter- und transtheoretisches
Konzeptualisieren

Hommage an Charles R. Darwin (12.2. 1809 - 19.4. 1882)

Hermann Schmitz: Differenzierung und Integration

Elisabeth List: Darum Leib! Leibsein und Selbstsein

Wolfgang Scheiblich: Integrative Therapie als angewandte
Praxis der Humanität - Dargestellt anhand der Entwicklung
und Praxis moderner Suchttherapie

Klaus Schlagmann: Zur Rehabilitation von Narziss
Mythos und Begriff



Inhalt

Editorial	349
<i>Hilarion G. Petzold</i> , Evolutionäres Denken und Entwicklungsdynamiken im Feld der Psychotherapie - Integrative Beiträge durch inter- und transtheoretisches Konzeptualisieren	
Hommage an Charles R. Darwin (12.2.1809 - 19.4.1882)	353
<i>Hermann Schmitz</i> , Differenzierung und Integration	397
<i>Elisabeth List</i> , Darum Leib! Leibsein und Selbstsein	409
<i>Wolfgang Scheiblich</i> , Integrative Therapie als angewandte Praxis der Humanität - Dargestellt anhand der Entwicklung und Praxis moderner Suchttherapie	419
<i>Klaus Schlagmann</i> , Zur Rehabilitation von Narziss. Mythos und Begriff	443
<i>Hilarion G. Petzold</i> , Nachruf für Alexander Lowen (23.12.1910 - 28.10.2008)	465
Buchbesprechung	468

Nachruf für ALEXANDER LOWEN (*23. 12. 1910 – † 28. 10. 2008)

Alexander Lowen gehört zu den großen Pionieren der Körpertherapie und hat zu ihrer Verbreitung maßgeblich beigetragen. Darin liegt sein herausragendes Verdienst. Er gehörte dem „International Board“ dieser Zeitschrift seit ihrer Gründung 1975 an und war uns stets freundschaftlich verbunden. Er arbeitete mit Beiträgen an meinen ersten Büchern zur Körpertherapie (1974, 1977) mit und hat die körpertherapeutische Bewegung in Europa stets tatkräftig und großmütig unterstützt. Nun ist er mit fast 98 Jahren in seinem Haus in New Canaan, Connecticut gestorben – nach längerer Krankheitszeit, denn er erlitt 2006 einen Schlaganfall. Er hat ein wahrlich hohes Alter erreicht, war bis zu seiner Erkrankung noch aktiv und geistig klar, ein Beispiel für die gesunde, körperbewusste Lebensform, die er stets verkündet hatte. *Lowen* war oftmals Gast am *Fritz Perls* Institut in den Intensivseminaren (Gestaltkibbuzim) auf Dugi Otok 1974 – 1977, z.T. mit seiner Frau *Leslie*, mit seinen Schülern *Bob Lewis*, *Miki Kronold* u.a. 74jährig imponierte er als guter Schwimmer und „vitaler Bursche“, der keine Probleme hatte, bei schwerer See im Motorboot zum Festland zu fahren. Auf den Gestaltkibbuzim war er als beeindruckender Lehrer und Therapeut präsent, der durch seine menschliche Klarheit und Warmherzigkeit beeindruckte. Ich hatte ihn 1970 anlässlich eines Amerikaaufenthalts kennen gelernt, hatte an einigen Seminaren teilgenommen, einige Einzelstunden genommen und war von seiner Haltung und seinem systematischen Vorgehen beeindruckt, so dass ich ihn ans FPI einlud und ihn damit zum ersten Mal als Therapeut und Therapieausbilder nach Europa brachte. Dieser Kontakt entwickelte sich in fruchtbarer Weise, so dass einige unserer Kolleginnen begannen, seine Ausbildung zu absolvieren, um dann – ermutigt durch uns – die „Deutsch-Österreichische Gesellschaft für bioenergetische Analyse“ zu gründen.

Alexander Lowen wurde als erstes Kind der 1900 aus Russland kommenden jüdischen Einwandererfamilie *Löwenstein* in New York geboren. Er war als Trainer ausgebildet und lebenslang sportinteressiert. Er studierte in New York, wo er das City College of New York, mit einem Bachelor in Science and Business und einem LLB der Brooklyn Law School abschloss. Schon in dieser Zeit interessierte er sich für das „body mind problem“.

Lowen war Patient und dann seit 1942 Lehranalysand des späten *Wilhelm Reich* (wie *J. Pierrakos*, *P. Goodman* u.a.). Er folgte *Reich* allerdings nicht in der organomischen Ausrichtung seiner letzten Jahre. Er verband seine Kenntnisse als Sporttrainer mit den bei *Reich* gewonnenen Erfahrungen und der medizinisch-wissenschaftlichen Orientierung, die er durch sein Medizinstudium an der Universität Genf (1951 abgeschlossen) erworben hatte. So entstand sein origineller Ansatz einer übungsorientierten, körperpsychotherapeutischen Methode, mit der er versuchte, die „Persönlichkeit vom Körper und seinen energetischen Prozessen her zu verstehen“

und auf dieser Basis zu behandeln. Von *Reich* übernahm er die Charaktertypologien, ein Erbe, das wir nicht zu teilen vermochten. Aber mit seiner Position, dass die Person der jeweilige Körper sei, hat er für die Mehrzahl der körpertherapeutischen Schulen eine Basis geschaffen. Eine Unterscheidung von organismischem Körper und phänomenalem Körper (phenomenal body, dtsh. Leib) hat er nicht vorgenommen. Er ließ sich in unseren Gesprächen für diese Differenzierung *Merleau-Pontys* nicht erwärmen, denn er betonte – hier ganz *Reichianer* (wie auch *Perls*) – den Organismus und seine „energetischen Erregungsprozesse“, so verstand er „Leben“ als einheitliche Realität und als Grundlage allen physischen und psychischen Geschehens. Die Summe aller Spannungsmuster bei einer Person konstituierte nach seinem Verständnis ihren Charakter. Hier liegen sicherlich Grenzen seines Ansatzes, die sich aber als erweiterungsfähig erwiesen hatte, denn er hat seiner Bewegung breiten Freiraum gelassen, ohne patriarchalische Bevormundung zu praktizieren, wie es für so manche Schulengründer charakteristisch war. Er ist dabei aber auch seiner Linie treu geblieben, was zu einer Trennung zwischen ihm und dem Mitbegründer der bioenergetischen Analyse, *John Pierrakos*, führte, als der Freund stärker spirituelle Elemente einzubeziehen begann und seine „core energetics“ entwickelte. *Lowen* war da zu nüchtern. 1976 schrieb er in seinem Buch „Bioenergetics“: „It took me thirty years to reach my heart“ – und er meinte hier kein spirituelles Konzept von Herz. *Lowen* war ein brillianter Autor. Er verstand es, seine Konzepte in einer klaren, allgemein zugänglichen Sprache vorzutragen, so dass seine Bücher eine große, weit über die Psychotherapie hinausgehende Verbreitung fanden. Darunter litt ein wenig die klinische Fachlichkeit, aber er konnte damit seine Bioenergetik und die körpertherapeutische Bewegung voranbringen. Als Redner und Lehrer bereiste er die ganze Welt – Botschafter der Idee der Körpertherapie.

Eine Zusammenstellung seiner Buchveröffentlichungen soll die Breite seiner Themen aufzeigen:

- *The Language of the Body* (1958)
- *Love and Orgasm* (1965)
- *The Betrayal of the Body* (1967)
- *Pleasure* (1970)
- *Bioenergetics* (1976)
- *Depression and the Body: The Biological Basis of Faith and Reality* (1977)
- *The Way to Vibrant Health: A Manual of Bioenergetic Exercises*, Koautorin *Leslie Lowen* (1977)
- *Fear of Life* (1980)
- *Narcissism* (1984)
- *Love, Sex and Your Heart* (1988)
- *The Spirituality of the Body* (1990)
- *Joy* (1995)

-
- *Honoring the Body: The Autobiography of Alexander Lowen, M.D.* (2004)
 - *The Voice of the Body* (2005)

Alexander Lowen hat mit seiner Lebensarbeit einen Beitrag zum Gesamtfeld der Psycho- und Körpertherapie geleistet und war für die Gesundheit breiter Bevölkerungsschichten engagiert, wie sein Lehrer *Wilhelm Reich*, den er stets respektierte und vertrat, auch wenn er ihm nicht in allem folgen konnte. Wir respektieren und ehren *Lowen* als großen Protagonisten der Körpertherapie und als herzlichen Menschen, den wir im Gedächtnis behalten.

Hilarion G. Petzold

Für die Leitung von EAG und FPI